

Deutschland-Blick

«Denk ich an Deutschland in der Nacht, so bin ich um den Schlaf gebracht», formulierte Heinrich Heine 1844 den ersten Vers seiner «Nachtgedanken». Dieses Zitat könnte 2024 wirtschaftlich und politisch nicht treffender sein.



Die Wirtschaftslokomotive Europas stottert, die Ampelregierung wird immer neuen Zerreißproben ausgesetzt, die hohen Migrationszahlen lösen Ängste aus, zahlreiche Streiks lähmen, die Verschuldung steigt und der Osten wählt die Alternative für Deutschland (AfD) oder neuerdings das Bündnis Sarah Wagenknecht (BSW). Was ist los in Deutschland, dem ehemaligen wirtschaftlichen Vorzeigestaat der EU?

Zeitenwende

Angetreten, eine Zukunftsregierung zu bilden, setzten sich SPD, Bündnis 90/die Grünen und FDP 2021 unter Bundeskanzler Olaf Scholz mit kühnem Programm an, die Welt zu verändern. Der russische Einmarsch in die Ukraine bereitete diesem Ziel am 24. Februar 2022 ein jähes Ende. Der Kanzler sprach treffend von einer «Zeitenwende». Eine Zeitenwende, die Fragen der Sicherheit, der Aufrüstung und der Energieversorgung in den Vordergrund rückten und den angedachten ökologischen und ökonomischen Wandel ausbremste.

Das damalige Krisenmanagement funktionierte, seither konnte die Regierung aber nicht mehr punkten. Was heute beschlossen wird, gilt morgen nicht mehr. Einigkeit sieht anders aus. Kein Wunder, erleben die Ampel-Parteien und ihre Exponenten Umfrage-Tiefstwerte. Die aktuelle Frage lautet: Hält die «Ampel» bis zum Schluss?

Politische Stabilität

Deutschland ist in einer schwierigen Lage. Als Nachbar, mit einer intensiven wirtschaftlichen und konjunkturellen Verflechtung sollte uns dies Sorge bereiten. Tun können wir wenig. Es bleibt uns nur, wirtschaftlich agil und flexibel zu reagieren sowie die dortigen politischen Probleme nicht zu importieren. Denn wirtschaftlicher Erfolg erfordert politische Stabilität. Die gilt es zu wahren!

Dr. rer. publ. HSG Sven Bradke
Wirtschafts- und Kommunikationsberater,
Geschäftsführer Mediapolis AG in St.Gallen